



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Zweyter Absatz. Christus Jesus überwindet mit der Ehr seines Tisches die eytle Ehr der Welt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

cans. Dann die Geschöpf können in ihrem Vorbeygehen das Menschen Herz auff keine Weiß vergnügen. Der die Welt anbettlet/ ist / und bleibt ein Bettler: Mendicans. Aber nemmt wahr der Blinde hört jetzt auff einmahl auff zu bettlen. Allein ich rede nicht recht; ich soll vielmehr sagen; er hört auff blind zu seyn / und eben darum hört er auch auff zu bettlen; Confestim vidit. Wissen sie / wie es ihme ergangen ist? Christus der HERR ist auff dem Weg still gestanden: Stans JESUS; Er hat dem blinden Mann die Augen eröffnet: Respice. Und auff diese Weiß ist hernach geschriben / daß derjenige / welcher zuvor die hin und her Reisende angebettlet hat / auff einmal hat auffhören blind zu seyn / und zu bettlen / sondern ist Christo dem HERRN auff dem Fuß nachgefolgt. Warum folget er aber anstho dem HERRN nach? darum fürwahr / willen er bey dem auff dem Weg stillstehenden JESU gefunden hat / was er zuvor bey denjenigen nicht hat finden können / welcher immerzu nur ihrem Weg nach vorbeigangen seynd. Confestim vidit, & sequebatur illum. Da sehe man / der stillstehende / standhaltende JESUS überwindet mithin alle vorbeigehende / wandelbare Welt Sachen. Und was ist es hernach Wunder / daß eben diser vorhin blinde Mensch sich ganz / und gar / sein gangen Willen / und Lieb an JESUM ergibt? Sequebatur illum magnificans Deum. O ihr

seck blinde Seelen / die ihr die Geschöpf um Ehr / Reichthum / und Wohlust anbettlet? Wann euch euer eigne Erfahrung den Betrug nicht genugsam entdeckt / indem ihr ja niemals so vil zusammen bringet / und von ihnen erhaltet / daß ihr ungebettlet stehen könnt: So kommet doch endlich daher; da werdet ihr antreffen nit einen vorbeigehenden / sondern einen bey uns stillstehenden JESUM in dem unaussprechlichen Sacrament: Stans JESUS. Kommet derothalben / und ihr werdet findet / daß bey diesem höchsten HERRN allein die wahrhafteste Güter seynd / welche euch sättigen können. Da da ist die Ehr / Reichthum / und Wohlustbarkeit / um welche ihr bey den Creaturen vergebens bettlet. Lasset euch nur die Augen eröffnen / und ihr werdet sehen / daß nicht die Welt / und ihre zergängliche Güter / sondern Christus JESUS / und seine wahrhafteste Güter allein den Sig zu erhalten würdig seyen / und alles Lob / und Lieb verdienen: Sequebatur illum, magnificans Deum. Wir wünschen dir / und uns selbst Glück / höchsten GOTT / und HERR / wir wünschen Glück darzu / daß du die betrogne Welt also überwindest / und unseren Willen an dich ziehest. Allein wir müssen jetzt noch etwas ausführlicher von der Sach handeln / und diesen Sig anrühren.

* * *

Zweyter Absatz.

Christus JESUS überwindet mit der Ehr seines Tisches die eitle Ehr der Welt.

8. Vid. Geelen Wecker ser. 14. tot. ser. 3. 1. a. n. 9. Vide quadrag. ser. 15. à n. 17.

Luc. 22.

Wlan dann / lasse man die Welt mit ihrer gemahlten Tafel ihrer Schein Güter auff den Man kommen; dan unser Götliche JESUS siehet auch schon alle da vor uns auff der Schau. Bünn verborgen hinter den Gürhang des Brods: Stans JESUS. Die Ehr soll zum Ersten den Eintritt haben. Ist es aber nit wahr / daß die ganze Ehr / welche die Welt gibt / mehr nit ist / dann ein unbeständige Meinung? Es ist mehr nicht als ein auff den Schein gerichtete Hochschätzung. Die Jünger Christi werden es bezeugen müssen. Es hat sich unter ihnen ein Streit erhoben / wer unter ihnen der Gürnehmste seyn sollte: Facta est contentio inter illos, quis eorum videretur esse major. Also vermessen ist nemlich der Geist der Ehrsucht / sagt der Heil. Joannes Chrysostomus, daß er auch so gar die Versammlung JESU Christi nicht gescheuet hat / da sie noch nicht frey waren von ihren Unvollkommenheiten. Aber warum streiten sie doch unter einander? Antwort um die Ehr des Vorgangs. Mercke man nur sein wol auff die Sach / um was ihnen zuthun ware / sagt

der gelehrte Sylveyra. Quis eorum videretur esse major. Sie streiten nicht / wer der Gürnehmste seye / sondern wer für den Gürnehmsten solte angesehen werden: wer einmal als der Gürnehmste solte fürkommen: Videretur. Non inquam, sagt der hochgelehrte Portugesi / quis esset, sed quis videretur; Sie sagen nicht / wer der Größte seye / sondern wer der Größte zu seyn scheinet. Und was hat dieses anderst auff sich / als daß aller Vorgang / und Hochheit der Welt ganz nichts wefentliches / sondern lediglich nur ein Schein / ein Einbildung seye? In mundo enim, sagt ferner Sylveyra, unus non est major alio, licet aliàs major videatur. Dann in der Welt ist keiner größter / als der andere / wiewohl er größter zu seyn scheinet.

Dies ließe sich auch gar gut bestättigen durch die Erfahrung deren / welche in der Welt die höchste Ehren genießen. Ehe sie dieselbe erlangt haben / haben sie vermeint / ein dergleichen hohe Ehren: Stufen seye nichts / als Hochschätzung / Bequemlichkeit / und Ruhe; aber wie ist ihnen hernach um das

Sylv. lib. 7. in Evang. cap. 8. n. 1.

9.

STIML.
Augen-
Gläser so
ein Sach
vermehrren.

das Herz? Es ist ihnen in Wahrheit an-
derst nicht / als einem / welcher ein Sach an-
siehet durch solche Augen-Gläser / so ihren Ge-
genwurff vergrößeren / und vermehren. Sie
sehen etwan ein Anis-Kernlein auf dem
Tisch: und da kommt es ihnen für / als wä-
re es nit nur eines / sondern vil vil / und zwar
eben so vil / als wie vil Absätz / und Theilun-
gen das Crystall hat; so von der Kunst ab-
sonderlich zu dem gerichtet wird / daß es die
Bildauff einer Sach vilmal widerhohle: als
so zwar / daß unter so vielen leeren Bilderen
schwerlich zu sagen / welches das rechte wahr-
haftige Anis-Kernlein seye. Und gesetzt die
Hand ertöscht es endlich / was hat sie er-
wischt? ein einziges Anis-Kernlein. Wo
seynd dann die andere / so kurz zuvor da ge-
wesen / alle hin? Ey es seynd keine rechte
Kernlein gewesen / sie seynd verschwunden;
die Hand ist geöffnet worden in dem Suchen.
Eben also werden von der Sach reden die je-
nige / welche die Ehr der Welt genießten: vor-
hero seynd ihnen vil vil Hochschätzungen vor-
kommen / und da sie es hernach ertappt ha-
ben / ist es ein einziges wingiges Kernlein:
das Ubrige ist alles verschwunden; dann es
ist nur ein leerer Schein gewesen. Non quis
esset, sed quis videretur. Sehe man allda /
es ist ja nur ein leerer Schein / was die Welt /
als ein Ehr anbietet? und solt hernach
gleichwohl einer zu finden seyn / der seinen
Willen / sein Lieb / ja auch sein Gewissen /
und sein Seel an einen solchen leeren Dunst
hängen möchte? O Blindheit!

10

Komme her blinder Mensch; laße dich
Christum den HERRN sehend machen. Stans
JESUS. Halte die Ehr / welche dir der
HERR bey dem Tisch Gottes anthut / gegen
der Ehr / welche dir die Welt in ihrem Ge-
müth anbietet. Die Welt-Ehr / wie du wohl
siehest / ist nur ein auff den Schein gerich-
te Meinung / ein Einbildung / so dich nicht
wird ersättigen / vilweniger vom Bettlen be-
freyen können: Secus viam mendicans. Die
Ehr / welche dir anbietet / und anthut Chri-
stus der HERR / ist ein recht weesentliche Ehr /
kein leeres Einbilden. Er ladet dich ein zu
seinem Tisch: da kanst du alles haben / was
deinen Willen ersättigen / und vergnügen
kan. Quid tibi vis faciam? Betrachte es
aber sein wohl. Wer ist Gott? wer bist
du? weißt du dann nicht / daß Gott ist der
König aller Königen / die Mayestät aller
Mayestäten / der HERR aller Hochheit / das
unermessne Meer aller unendlichen Vollkom-
menheiten? Kanst du dir hingegen nicht ein-
bilden / was du bist? ein armer zertumplet
Bettler / ein Sohn des Kotts / ein Genickel
deß Nichts / ein weit / und breites Meer / der
Armseeligkeit. Und diser HERR ladet
dich ein / setz dich an sein Tafel / gib / und
legt dir für sein eignes Fleisch / und Blut /
vermenger deinen Leib in den Seinigen / da-
mit er dir ein ganz göttliches Leben gebe! O
was für ein erschaffner Verstand wird die

Infra set. 33
n. 14.

Innoc. lib. 4
de Sac. Alt.
cap. 25.

Unermessenheit diser Ehr gnugsam begreifen
können! wann es David / der doch ein Kö-
nig ware / ihme für ein grössere Ehr geschägt
hat / daß er in dem Haus Gottes an dem
untersten Orth einen Platz haben könnte / als
wann er in den fürnehmsten Bohr-Säelen
der Welt zu oberst ansetzte: Elegi abjectus
esse in domo Dei mei magis, quam habitare
in tabernaculis peccatorum: Was würde
er sagen; oder was sollen wir sagen von der
Ehr / daß wir nicht nur in dem Haus Got-
tes geduldet werden / sondern auch bey seinem
Tisch in seiner Gnad / ja in seinem eignen
Herzen / daß wir mit ihme ein Leben haben /
und leben sollen? Qui manducat me, vi-
vet propter me. Wer mich isset / wird
leben wegen mir.

Psal.

Wir können uns allda einbilden / sam sage
uns der HERR da von dem Altar herab eben
das jenige / was er einstens denen zweyen
Söhnen Zebedæi gesagt hat. Es ist be-
kandt / welchermaßen sie entweder gleich
für sich selbst / oder durch ihr Mutter Salome
an den HERRN kommen seynd / um die zwey
erste Ehren-Sitz in seinem Palast angehal-
ten. Dic, ut sedeant. Sie haben verlangt /
wie der Heil. Chryl. sagt / in dem
zeitlichen Reich Jesu Christi die Ersten zu
seyn. Ut quasi primores regni utramque
autem occupent: unum quarebant, Præfe-
cturâ potiri. Daß sie als die fürnehm-
ste im Reich beyde Ohren besetzten /
eines verlangten sie / die obere Stell
zu erhalten. All in der HERR hat ihr
Bitt verworffen. Reprobata est petitio.

II.

Warum aber? etwan weil es eine eytle
Bitt ware? oder weil sie auß Ehrsucht her-
rührte? Der HERR sagt es schon selbst / was
der Bitt fehle: eben dise Bitt ware ein Loch-
ter der Unwissenheit: Nescitis, quid petatis.
Ihr wisset nicht / was ihr begehrt. In
wem ist aber wol dise Unwissenheit der Jun-
ger bestanden? villeicht in dem / daß sie ein
weltliche Ehr gesucht haben / da sie sahen /
daß doch der HERR dieselbe gänzlich verach-
te? oder weil sie an die Ehren-Stell ge-
dachten / eben da sie den HERRN von dem
Tod reden hörten? oder aber glaublich in
ditem / daß sie vermeynt haben / die Ehr / um
welche sie anhielten / seye etwas / da doch alle
Ehr auff diser Welt nichts ist? Petens
aliquid. Oder daß sie die Hochheit und Wür-
de diser Welt für ein Ruhe angesehen ha-
ben? Ut sedeant. Es kan wol seyn / daß
sie dises alles unwissend ihr Bitt vorgebracht
haben; allein der Text selbst deutet darauff /
in wem ihr Unwissenheit bestanden ist. Höre
man nur / was sagt ihnen der HERR? Pote-
stis bibere calicem, quem ego bibiturus sum?
Könet ihr trincken den Kelch / welchen ich
trincken wird? von was für einem Kelch redet
aber allda der HERR? Insgemein hal-
tet man darfür / er rede / und frage sie von
dem Kelch des Leydens. Dises nennet er her-
nach auch außdrücklich einen Kelch: Transeat
à me

Matth. 20.

Cajet.
Cornel. ibi.
Chryl. ibi.
hom. 66.

Chryl. im
perf. in
Matth. 20.

Matth. 26. à me calix iste. **Sehe hin von mir dieser Kelch.** Allein es ist zumahlen auch der Kelch des Altars/ als welcher da ist ein Gedächtnuß des Göttlichen Leydens. Gestalt den dann der Apostel denselben also nennet:
 1. Cor. 13. Calix benedictionis nōne communicatio sanguinis Christi est? **Der Kelch des Seegens ist ja die Mittheilung des Bluts Christi?** Dem zu folg redet jetzt Christus der Herr mit seinen zweyen Jüngern/ und in denselben auch mit uns also:
Was hohe Sig/ Vorgang und Welt-Ehr verlangt/ und sucht ihr? wahrlich ihr wisset selbst nicht/ was ihr begehrt. Nescitis, quid petatis. Dann wann ihr den Kelch meines Altars trincken könnt/ was wolt ihr hernach noch für ein grössere Ehr verlangen? Nescitis. Es ist ein Unwissenheit/ wann ihr mit so ernsthaften Verlangen trachtet nach der eyen unruhigen Welt-Ehr/ da ihr doch die Ehr haben könnt mich in dem Altar-Sa-

crament zu empfangen. Nescitis, quid petatis. Die Ehr/ nach welcher ihr trachtet / ist nichts / wann ihr auch schon vermeynt / es seye etwas. Aliquid. Es ist ein unablässliche Unruhe/ wann ihr schon vermeynt / es brauche nichts / als ruhig darnider sitzen. Utsedeant. Wann ihr aber trachtet nach Ehren / nach Ruhe/ nach etwas Nichts / nach allem dem/ was ihr zu eurem Vergnügen verlangen mögt/ so habt ihr alles beyfammen bey dem heiligen Tisch meines Altars. Potestis bibere calicem? Nescitis, quid petatis. Ihr aber blinde Leuth/ was betet ihr lang die Welt an um ihre nur auff den leeren Schein gerichtete Ehren? Mendicans. Laßt euch doch endlich berichten / daß bey Jesu Christo allein die wahre Ehr/ wormit euer Will völlig kan vergnügt werden/ zu erlangen ist. Quid tibi vis faciam?
 (e) (o) (e)

Dritter Absatz.

Christus Jesus überwindet mit der Reichthum seiner Frey-Za- sel die mißliche Reichthum der Welt.

12.

Ervor anseho auff die Schaubühne/du steinreiche Welt/ mit all deiner Hab-schaft. Allein es ist die ganze Summa nur ein gemahltes Gut / welches ob schon die Seel alles beyfammen hat auff einem Hauffen/ so bleibt sie doch bettel-arm dar-bey / und hat noch lang nicht genug. Mendicans. Und ergeht es dißfalls denen guten Leuthen / als wie denen Vöglen des Zeuxis, sie werden geßfret : oder als wie denen jeni-gen / so einstens in einen sehr berühmten Glückshafen gegriffen haben; diese vermeynten/ sie würden/ weiß nicht/ was für Schäg herauß heben / und ais sie derohalben mit der Hand nur wol begierig hinein gelangt/ da seynd sie an einen stehenden Igel ange-fahren/ und haben an statt der verhofften Reichthum ein blutige schmerzhende Hand heraußgezogen. Nichts anderes ist in Wahr-heit all dasjenige/ was die Welt Reichthu-men nennet. Dörner seynd sie/ gestalten es Christus der Herr selbst nennet aller Ort/ voller Stachel / welche stechen mit hitziger Begierd nach denselben / mit ängstiger Ver-sigung / mit Forcht selbe zu verlieren : und derjenige muß sich geßfret sehen / welcher einen Trost hinter ihnen gesucht hat. Der Ursachen halben nennet selbe der Heil. Da-vid nur Traum-Reichthum/und wann man vom Schlaf aufwachet / findet man nichts weniger / als wovon einem getraumt hat.

Georg. Stengel. in Laby. mund. c. 8.

Luc. 8.

psal. 75.

Händen gefunden alle Männer der Reichthumen.

Und gleichwol hat es die stolze Welt im Sinn mit ihren gemahlten Schein. Sa-chen / mit ihrem betrogenen und zerklöbten Glücks-Hafen / mit ihren in dem Traum vorgestellten siben Sachen den menschlichen Willen an sich zu ziehen! und solle ein so aberwichtig blindler Mensch seyn/der durch dergleichen falsche scheinbahre Traum-Sachen seinen Willen bewegen / und einnennen lasse? David solle es uns sagen / wann er dann recht reich gewesen / und gar von kei-ner Armuth und Noth nichts gekußt hat. Dominus regit me, sagt es/ der Herr regieret mich. Der Heil. Hieronymus, und die sibenzig lesen: Dominus pascit me. Der Herr speiset mich. Das ist / der Herr führt mich an / und weydet mich / als wie ein liebreicher Hirt : Pascit me. Was folgt aber hierauf? Dites; Et nihil mihi deerit. Ich fürchte mir gar nicht mehr/ sagt David/ daß ich an einer Sach werde einen Abgang tenden : ich wird alles in Überflus haben. Nihil mihi deerit. Massen ich bey dem Tisch/ so mir beym Altar angerichtet wird / alle wahrhaffte Reichthum finden wird. In loco pascuz. An dem Ort der Weyd. In loco sacra Evcharistia. In dem Ort des heiligsten Sacramentes/ sagt der gelehrte Jeuit Menochius. Ja wahrlich/ sagt der große Heil. Erz Bischoff zu Constantinopel Joannes Chrystostomus, allda seynd die un-ablägliche Reichthumen / um welche wir doch Himmreich selbst können einthun. Divitiarum inde.

13.

Psal. 11. Hier & 79. ibid. Lyran. Bistia.

Menochius

Chryf. ho. de Natal. Salvat. ad inde.